

Baukunstbeirat Erlangen - Sitzung Donnerstag 20.07.2023

**Schuhstraße 40, 91052 Erlangen
Bürogebäude Konferenzraum Erdgeschoss**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Baukunstbeirat:

Herr Architekt u. Stadtplaner Prof. Manuel Bäuml (Vorsitzender)
Herr Architekt Andreas Baum
Herr Architekt Josef Hämmerl
Herr Architekt u. Stadtplaner Prof. Johannes Kappler
Herr Architekt BDA u. Stadtplaner Martin Köstlbacher
Frau Landschaftsarchitektin bdla u. Stadtplanerin DASL Heike Roos (stellvertr. Vorsitzende)

Verwaltung:

Herr berufsm. Stadtrat Josef Weber, Referent für Planen und Bauen
Herr Heuer, Amt für Stadtplanung und Mobilität
Herr Michael, Referendar, Referat für Planen und Bauen
Frau Schmittlein, Referat für Planen und Bauen

Vertreterinnen und Vertreter Fraktionen:

Frau Alexandra Wunderlich

Weitere Teilnehmer:

Herr Konrad Rottmann, Stadt- und Heimatpfleger

Entschuldigt:

Frau Dr. Birgit Marenbach

Beginn: 15:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Öffentliche Tagesordnung:

TOP 4

Errichtung von Gruppenräumen und eines Außenaufzuges an der Otfried-Preußler-Schule I,
Liegnitzer Straße 24

Aufgestellt:
Erlangen, 20.07.2023



Prof. Manuel Bäuml
Vorsitzender des Baukunstbeirates der Stadt Erlangen

TOP 4 Errichtung von Gruppenräumen und eines Außenaufzuges an der Otfried-Preußler-Schule I, Liegnitzer Straße 24

Bauherr: Stadt Erlangen, Amt für Gebäudemanagement, Herr Engel
Architekt: Stadt Erlangen, Amt für Gebäudemanagement, Herr Engel

Auf dem Gesamtgrundstück der Michael-Poeschke Grundschule befindet sich in der nordöstlichen Grundstücksecke das Gebäude des Sonderpädagogischen Förderzentrums Otfried-Preußler. Der Bestandsbau aus den frühen 1970er Jahren soll in Teilbereichen umgebaut und barrierefrei gestaltet werden. Bei Verzicht auf eine WC-Anlage pro Ebene soll ein Gruppenraum, ein Abstellraum sowie die Anbindung des neuen Außenaufzugs baulich umgesetzt werden.

Die Aussage in den Erläuterungen zum Projekt, wonach aus Brandschutzgründen nur ein verputzter Betonschacht in Frage käme, kann vom Gremium nicht nachvollzogen werden. Vielmehr wäre es wünschenswert, bedingt durch die bereits geplanten, massiven Eingriffe im baulichen Bestand zu prüfen, ob der Aufzug im Gebäudeinneren platziert werden kann. Der in der Planung direkt an den Bestand angebaute Aufzug wirkt in der gezeigten Form als Fremdkörper und verdeckt den Zugang zum benachbarten Treppenhaus. Die dargestellte Gesamthöhe des Schachtes dürfte bei Berücksichtigung der erforderlichen Überfahrt durchaus höher ausfallen. Der Übergang vom Schacht zur bestehenden Dachtraufe scheint bislang im Detail ungelöst zu sein. Es gilt auf jeden Fall zu vermeiden, dass in den nunmehr entstehenden Innenecken Fallrohre der Dachentwässerung platziert werden.

Der Aufzug an sich stellt keine Brandlast dar. Auch wird ein Aufzug im Brandfall nicht genutzt, so dass keine Gefährdung von den benachbarten Fenstern ausgehen dürfte.

Wünschenswert wäre ein Abrücken des Aufzugsschachtes vom Gebäude, so dass dieser als eigenständiges, additives Element wirkt. Nachteilig stellt sich die fehlende Belichtung des Flures vor dem neuen Gruppenraum dar.

Es sollte geprüft werden, ob der Aufzugsschacht an der Nordseite durch Verglasungen aufgebrochen werden kann, um z.B. durch gläserne Schachttüren Licht in den Flur zu leiten. Ggf. ist auch eine verglaste Fuge zwischen Schacht und Gebäude vorstellbar, um den Schacht vom Gebäude zu entkoppeln.

Der Aufzugsschacht sollte in jedem Fall eine individuelle, signethafte Gestaltung erhalten. Dies kann durch eine besondere farbliche, grafische Gestaltung bzw. durch einen Materialwechsel erfolgen. Das Gremium erwartet hierzu Vorschläge in Varianten.

Die Symmetrie der Fassade wird neben dem Aufzugsschacht zusätzlich durch die Einführung eines neuen Fensterformats im Gruppenraum gebrochen. Hier sollte geprüft werden, ob z.B. auch das Fenster des Abstellraumes angepasst werden kann.

Um Wiedervorlage wird gebeten.

Erlangen, 20.07.2023
Der Baukunstbeirat